„Artist in Residence“ Künstlerin Katya Oichermann - Textilkunst

mit Bezug auf das Minhagbuch des jüdischen Chronisten Juspa Schammes aus dem 17. Jhd.

von Angela Philippi

Angela Philippi,
Webunterricht in der Erwachsenenbildung und in der Schule,
2. Vorsitzende der Landesgruppe BAW/RPS

Katya Oicherman setzt mit ihren Handstickereien und Applikationen Texte des jüdischen Chronisten Juspa Schammes aus dem 17. Jh. um. Alle Fotos zum Beitrag: Angela Philippi

Worms, Speyer und Mainz, drei Städte in Rheinland-Pfalz. Hier bildeten im Mittelalter die drei jüdischen Gemeinden einen Verbund „SchUM“ , der für die jüdische Welt bis heute prägend ist. Der Begriff „SchUM“ setzt sich zusammen aus den Anfangsbuchstaben:
Schin (Sch) Schpira – Speyer
Waw (U) Warmaisa – Worms
Mem (M) Magenza - Mainz
“SchUM” war die Wiege des aschkenasischen (mittel-, nord,- und osteuropäischen) Judentums. Neue Synagogenarchitektur, die Ritualbäder (Mikwaot, Mikwe) und eine neue Grabkultur auf den ältesten und größten jüdischen Friedhöfen Aschkenas (Mainz und Worms) entstanden in dieser Zeit. Sie waren Stätten jüdischer Gelehrsamkeit. Die „SchUM“ Stätten Worms, Speyer und Mainz umfassen rund 1.000 Jahre jüdische Geschichte und jüdische Gegenwart. 2021 wurden die „SchUM“ Stätten in Worms, Speyer und Mainz in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen.

Das Projekt „Artist in Residence“

2021 wurde ein Stipendium ausgeschrieben für Künstler aus unterschiedlichen Bereichen, mit der Auflage sechs Wochen lang in je einer SchUM-Stätte zu arbeiten. Vorgabe war, sich einge-

hend und mit eigener Sicht auf das historische Erbe mit der Geschichte und Spiritualität des mittelalterlichen, jüdischen Städtebundes auseinander zu setzen. Nach einer internationalen Ausschreibung wählte eine Jury drei Künstler:innen aus:
Textilkünstlerin Katya Oicherman aus den USA für Worms, die mit Handstickereien und Applikationen Texte des jüdischen Chronisten Juspa Schammes aus dem 17. Jh. verarbeitete.
Komponistin Avery Gosfield aus Italien für Speyer: Mit ihrem Ensemble reagierte sie musikalisch auf Gedichte aus der Kreuzfahrerzeit.
Architekt Germán Morales aus Argentinien: Er erforschte mit Zeichnungen und Fotos die baulichen Zeugnisse der drei SchUM Städte.

Einen intensiven Blick richten wir auf die textilen Handstickereien/Applikationen von Katya Oichermann:

Katya Oichermann studierte Kunst und betrieb in Israel und Großbritannien jüdische Studien. Sie ist Künstlerin, Pädagogin und Textilforscherin und unterrichtete Textildesign, Textilkunst und –geschichte. Sie leitete an einem College in Israel die Abteilung Textildesign und arbeitete u.a. als webende Textildesignerin für Innentextilien.
Als Künstlerin hat sie sich mit Videokunst, Installationen und Performance beschäftigt. Auf Textilkunst liegt ihr Schwerpunkt. Katya Oichermann, geboren in der UdSSR, lebte einige Jahre in Israel und derzeit in Minneapolis, USA.

Die bildende Künstlerin fertigte während ihres Aufenthalts in Worms eine Serie von Stickereien/Applikationen an. Diese Bilder beziehen sich auf

Katya Oichermann bei der Arbeit.

historische Texte von Juspa Schammes (Sohn eines Rabbis und Synagogendieners und Schreiber der Wormser jüdischen Gemeinde), der 1604 -1678 in Worms lebte und sich mit Sagen und Legenden, jüdischen Gebräuchen und Riten beschäftigte. Diese bildeten eine Grundlage für die gestickten/applizierten Bilder von Katja Oichermann.
Eine weitere Inspiration waren für sie die gestickten „Tora-Wimpel“, das sind gestickte Bänder, die jede jüdische Familie (Mütter, Omas, Töchter) aus den Beschneidungstüchern der Söhne fertigte. Diese waren bestickt mit Namen der Familie, besonderen Ereignissen aus dem Leben des neuen, jüdischen

Die Arbeiten von Katya Oichermann führen ein wenig in die jüdische Welt ein, die in Worms bestand.

Mitglieds, Verzierungen und Bildern. Sie geben Einblick in die Glaubenswelt, Traditionen und Lebensgeschichten jüdischer Familien. Diese „Tora-Wimpel“ werden in den jüdischen Gemeinden in der Synagoge aufbewahrt. Soweit sie nicht zerstört wurden, sind sie heute wichtige Zeugnisse jüdischer Gemeinden aus früheren Zeiten.
(2021 gab es im Städtischen Museum in Göttingen eine Ausstellung ihrer Sammlung von Tora-Wimpeln. Hierzu gibt es einen umfangreichen, reich bebilderten Katalog ISBN 978-3-525-55795-2). Auch illustrierte Werke, die Texte und Gebete für den Kreislauf der jüdischen Feste beinhalten (Wormser und Leipziger Machsor), flossen in die künstlerische Arbeit ein.

Es ist vorgesehen, die Stickereien/ Applikationen von Katya Oichermann an den verschiedenen SchUM Städten auszustellen. Letztendlich sollen sie dann in Worms verbleiben.

Wir durften die beeindruckende Textilkünstlerin Katya Oichermann in der VHS Worms erleben. Bei diesem Treffen konnten wir ihre persönliche Sicht auf diese Kunstwerke kennenlernen.

Für Interessierte zu diesem Artikel gibt es zum Unesco-Welterbe eine App „SchUM-Stätten“.
Im Internet findet man zudem zahlreiche Artikel über das Schaffen der Textilkünstlerin Katya Oichermann.

Umfangreiche Informationen über die Schumstätten:
https://schumstaedte.de